

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einschickungsgebühr**
beträgt für die einseitige Petition oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 151

Donnerstag, den 18. Dezember 1913

49. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 17. Dez. Die Installation des Fürsten zu Wied zum Fürsten von Albanien soll am 15. Januar erfolgen.

Stuttgart, 17. Dez. (Ein Zusammenbruch.) Die gestern erfolgte Verhaftung der Majorwitwe Griesinger ist das Ende eines katastrophalen Prozesses, welches Eingangs schon längst erwartet haben. Nur darüber herrschte einigermaßen Verwunderung, daß dieses Ende nicht schon früher kam. Es begann vor einigen Wochen, als der Sohn der Frau Griesinger, der als Oberleutnant im Dragoner-Regt. „König“ in Cannstatt stand und sich auffallend lange hoher Protektion und weitgehender Nachsicht erfreute, plötzlich den Abschied nehmen mußte. Damit war der Zusammenbruch besiegelt, vollends als durch den Zwangsverkauf eines bei Landau befindlichen Gutes, Bernkapel, die Machenschaften zur Anzeige kamen. Dieses Gut, auf dessen Verkauf die Geldgeber immer wieder vertröstet wurden, war mehrfach überschuldet und erzielte einen den früheren gemachten Angaben keineswegs entsprechenden Verkaufspreis, wie man hört, nur 208 000 M., mit einem Hypothekenausfall von 800 000 M. So konnte und mußte endlich die Polizei eingreifen.

Ludwigsburg, 16. Dez. Der 40 Jahre alte verheiratete Eisenbahnhilfsarbeiter Gottlob Lang, welcher Vater von 5 Kindern ist, begab sich mit einem Kollegen kurz nach Mitternacht nach Hause. Sie wurden von einigen jüngeren Leuten, denen sie in der Nacht das Singen unterjagten, angegriffen und zu Boden geworfen, wobei sich Lang einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er in der gleichen Nacht verstarb. Drei der Lat verdächtige Burschen wurden in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Bei weiteren Schlägereien blühte einer der Burschen ein Auge ein, einem anderen wurden mehrere Rippen eingebogen und ein dritter trug einen Messerstich davon.

Baihingen a. G., 17. Dez. Am Montag fand die Verteilung der Gaben für die Notleidenden in Mählhausen statt; insgesamt wurden etwa

22 000 M. verteilt. Wagner selbst befindet sich noch, und zwar bis Weihnachten, zur Beobachtung in Tübingen; man darf jetzt mit Sicherheit annehmen, daß er in der nächsten Heilbronner Schwurgerichtsperiode abgeurteilt wird, die in der zweiten Hälfte des Februar stattfindet.

In Hohenhaslach, O.-A. Baihingen a. G., hat sich gestern mittag der 18 Jahre alte Gehilfe des hiesigen Stadtschultheißen, J. Bachmann, auf dem Rathaus erschossen.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 1. Vierteljahrs beginnen in Tübingen am Mittwoch, den 28. Januar 1914.

Enningen u. A., 16. Dez. Ihren 101. Geburtstag feierte heute die Witwe Christine Salzer, geb. Hall, in staunenswerter geistiger und körperlicher Rüstigkeit im Kreise ihrer zahlreichen Kinder und Kindeskinde und sonstigen Anverwandten.

Bönnigheim, O.-A. Bessigheim, 16. Dezbr. Der 70 Jahre alte Gottfried Rothenburger wollte in seiner Scheuer Heu herunterwerfen. Er stürzte herunter auf die Tenne, wo ihn seine Frau tot fand. Er war Veteran von 1866 und 1870.

Heilbronn, 17. Dez. Die Auslieferung des früheren Stadtpflegers Burger wird seitens der griechischen Behörden von der Erstattung der mehrere tausend Mark betragenden Kosten abhängig gemacht.

Waldsee, 16. Dez. Gestern abend sandte der Hotelbesitzer Schupp vom Württemberger Hof seinen Kellnerlehrling auf die hiesige Gewerbebau. Als er längere Zeit nicht zurückkam, wurde telefonisch bei der Bank angefragt, allem der Lehrling hatte sich dort nicht eingefunden, sondern ist mit dem Geld durchgebrannt.

Lettnang, 16. Dez. Der 57 Jahre alte Lumpensammler Jos. Meschenmoser wurde in dem unbewohnten Hause des Joh. Nepomuk Bögele in Weglau erfroren aufgefunden.

In dem Fürstlich Zeil'schen Bauernhof in Rimpach, O.-A. Leutkirch, ist im Stallgebäude das 27 Meter lange Dach in sich zusammengestürzt. In dem Stalle befanden sich 34 Stück Großvieh und ein älteres Pferd. Zwei Schweizer, die sich

im Stalle mit Melken beschäftigten, wurden durch ein verdächtiges Geräusch im Gebälk aufmerksam. Der eine konnte sich durch die Lüre retten, während der andere nach erfolgtem Zusammensturz unter dem Gebälk, ohne die geringste Verletzung erlitten zu haben, hervorgeholt werden konnte. Die 34 Tiere hatten ebenfalls keine nennenswerten Verletzungen erlitten. Dem Pferde jedoch scheint das Rückgrat abgeschlagen worden zu sein und es mußte geschlachtet werden. Der Stadel wurde von dem Pächter Kenzelmann vor 7 Jahren selbst erbaut. Die Ursache des Zusammenbruchs muß die Untersuchung ergeben.

Aus dem Reich.

Berlin, 17. Dezbr. Der Gegenbesuch des deutschen Kaiserpaars beim Königspaar in München verlief in herzlichster Weise. — Der Kronprinz hat bereits von seinen Leibhusaren in Danzig Abschied genommen. Es war ein glänzendes militärisches Bild am Schlusse einer Uebung. Auch die Kronprinzessin war zu Pferde zugegen.

Berlin, 17. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Seine Kaiserliche und königliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand vollendet am 18. Dez. das 50. Lebensjahr. Auch in Deutschland wenden sich an diesem Tage warme Sympathien dem hohen Herrn zu, dessen Bild in starker, erster Mannlichkeit vor den Augen der Zeitgenossen steht. Sympathische Glückwünsche gelten dem treuen Freund unseres Kaisers, dem zielbewußten Mitarbeiter an der Erstarkung der Wehrmacht Oesterreich-Ungarns zu Land wie zur See, dem Vorkämpfer für ein kampfvolles Habsburger Reich, mit dessen Zukunft sich Deutschland eng verbunden fühlt.

Berlin, 16. Dez. Oberstleutnant v. Lettow-Vorbeck, bisheriger Kommandeur des 2. Seebataillons, ist zum Kommandeur der Schutztruppen in Ostafrika ernannt worden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich unweit Bitterfeld. Trotz dem Verbote benutzten die Angestellten eines Malermeisters die Eisenbahnbrücke, um auf dem nächsten Wege nach Bitterfeld zu gelangen. Als sie ungefähr in der Mitte der

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstem.

7) (Nachdruck verboten.)

„Herr Witt war also eifersüchtig auf Herrn Fernhorn,“ forschte Silas Hempel weiter. „Gab es bei Ihrem letzten Beisammensein vielleicht einen Streit, und weshalb?“

Hermine senkte den Kopf.

„Ja. Und eben um Herberts willen. Gabriel warf mir vor, ich sei zu freundlich mit meinem Beiter, aber,“ sie hob den Kopf wieder und blickte Hempel an, „keinesfalls kann dieser Streit mit seinem Verschwinden zusammenhängen. Sein letztes Wort war: „Auf Wiedersehen heute abend!“

„Ist Ihnen bekannt, ob Herr Witt einen Feind besaß?“

„Nein. Er war so gut — ich glaube, alle Menschen müssen ihn lieb gehabt haben.“

„Aber ein bißchen sonderbar war sein Wesen doch? Neigte er nicht zur Melancholie? Hatte er nicht manchmal seltsame Einfälle? War er nicht ganz aufrichtig gegen Sie in bezug auf seine Vergangenheit?“

Hermine antwortete nicht gleich. Ihr Blick ruhte forschend auf den ausdruckslosen Zügen des Detektivs. Dann sagte sie langsam: „Ehe ich darauf antworte, muß ich wissen, ob Sie geneigt sind, den Fall zu übernehmen, Herr Hempel!“

Hempel lächelte anerkennend.

„Sie sind sehr vorsichtig, mein Fräulein, und — ebenso klug. Ja, ich bin bereit, die Sache zu übernehmen.“

Hermine atmete auf.

„Gott sei Dank! Nun will ich auch ganz offen sprechen, obwohl es nur vage Eindrücke sind, die ich Ihnen bieten kann. Ein Sonderling war Gabriel wohl nicht. Immerhin war manches, was mich an ihm befremdete, so eine fast ängstliche Verschlossenheit. Ich bin überzeugt, daß er nie etwas Unrechtes tat, aber irgend ein düsteres Geheimnis schwebte sicher über seinem Leben und quälte ihn manchmal. Zuweilen versank er in ein stummes Brüten, sein Antlitz nahm einen gramvollen Ausdruck an und sein Blick wurde angstvoll, als fürchte er irgend ein Unglück. Dann presste er meine Hand auf seine Stirne und flüsterte schein: „Bleibe immer bei mir, Hermine, verlaß mich nie, hörst du?“ Wenn ich dann von meiner Liebe sprach, riß er mich in seine Arme und rief: „Ja — liebe mich, Engel — in deiner Liebe finde ich Trost und Vergessen!“ Wir waren dann beide sehr erschüttert und einmal weinte er sogar. „Ich war sehr unglücklich, mein Kind — aber nun ist's hoffentlich vorbei. Du bist die Ruhe, der Frieden...“ jagte er. Diese Szenen waren in der letzten Zeit seltener.“

„Seltsam. Fragten Sie nie nach der Ursache dieser Anwandlungen?“

„Doch. Aber er war dann bestrebt, den Eindruck zu verwischen, lachte und scherzte und war fröhlich wie ein Kind. Eines u. u. ich Ihnen noch sagen. Vor etwa vier Wochen kam er plötzlich nach Hause und sprach ganz unvermittelt: „Liebling, antworte mir ganz aufrichtig: würdest du mit mir nach Amerika übersiedeln wollen?“ Ich war so erschrocken, daß ich nicht wußte, was ich sagen

solte. „Wie kommst du auf diese Idee?“ fragte ich endlich. „Ach, ich wollte es nur wissen. Man hat mir geschrieben... es wäre ein großes Glück und vielleicht auch der beste Ausweg.“

Ich drang in ihn. „Ausweg? Woraus, Gabriel?“ Da schrak er zusammen, wurde blaß und murmelte unsicher: „Sagte ich Ausweg? Das war Unsinn. Vergiß es, Kind.“

„Nein, ich will wissen, was dich quält!“

Er tat ganz erstaunt. „Mich quält? Gott, Hermine, wie kommst du auf diese Idee? Nichts — nein, gar nichts. Höchstens die Sehnsucht, daß du recht bald meine Frau wirst. Wann machen wir denn eigentlich Hochzeit?“ Es war absolut nichts aus ihm herauszubringen und vielleicht war es ja wirklich nur eine Laune.“

Hempel nahm eine Priese.

„Um...?“

Dann klappte er die Dose zu, richtete sich wieder steif auf und blickte Hermine forschend an. „Denken Sie, bitte, nach — ist Ihnen ein Freund Witts bekannt, der Ausländer ist, blaß, schwarzhaarig und dunkeläugig? Ein Mensch mit markierten Zügen und lebhaftem Temperament?“

„Nein. Wer sollte das sein? Uebrigens besaß Gabriel meines Wissens hier nur einen Freund, Herrn Friedwein.“

„Nun, er müßte ja nicht in Wien leben für gewöhnlich. Uebrigens lassen wir vorläufig den Herrn. Vielleicht wissen Sie dafür, ob er mit einem alten, kleinen, bartlosen Mann verkehrte?“

„Ich habe nie von einem solchen gehört.“

(Fortsetzung folgt.)

Walden, 16. Dez. Der Lokomotivführer
wurde in die Gruppe hinhin. Der Lokomotivführer
Malergehilfe Langhauke und der Lehrling Wischke
von der Maschine erfasst und getötet.

Nachen, 17. Dez. Auf dem Bahnhof Neulland
fuhr gestern nachmittag beim Rangieren eine Loko-
motive in die Flanke eines einfahrenden Personen-
zugs. Der Lokomotivführer des letzteren wurde
getötet, der Heizer schwer verbrüht. 7 Reisende
wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist
beträchtlich.

Ein zweiter „sprechender Hund“ ist jetzt in
Mannheim entdeckt worden. Sein Name ist
„Scherry von Schönau“ und sein Eigentümer Eugen
Köhler in Mannheim-Luzenberg. Er macht dem
„rechnenden Ross“ stark Konkurrenz, ist jetzt zwei
Jahre alt und seit 6 Monaten als Polizeihund
vollkommen ausgebildet. Auf das Sprechtalent
wurde der Besitzer aufmerksam, als der Hund nach
zweimaligem Wegweisen vom Mittagstisch zum
großen Erstaunen des Ehepaars mit tiefer Stimme
sprach: „Hunger“ und das Wort auf Befragen
wiederholte. Scherry gab genau auf die Lippen-
bewegungen acht und versuchte dann alles nachzu-
ahmen. Er antwortet jetzt auf zahlreiche Fragen
und gibt seine Antworten nicht bellend, sondern
mit abgewägter tiefer Stimme, wobei man dem
Hunde anmerkt, daß er das Bestreben hat, möglichst
deutlich zu sprechen.

Mainz, 16. Dezbr. Der Lokomotivführer
Weiß aus Mainz wurde heute nacht auf dem Weg
zum Dienst von einem Zug erfasst, beiseite ge-
schleudert und sofort getötet. Er hinterläßt eine
Frau und Kinder.

Wie aus Cuzhagen gemeldet wird, ist die
norwegische Bark „Amazone“, die sich mit einer
Ladung Holz auf der Fahrt von Sundsvall nach
Melbourne befand, bei Borkum gestrandet und
gänzlich wrack geworden. Von der Besatzung wurden
9 Mann durch ein Rettungsboot aufgenommen.
9 andere sollen ertrunken sein.

Aus Bochum wird berichtet: Auf der vierten
Sohle der Beche Bruchstraße löste sich von der
Kurve der Scheibe die Seilfahrteinrichtung. Sie
traf einen Arbeiter am Kopfe. Der Mann war
sofort tot. Zwei andere Arbeiter wurden von dem
gestrafften Seil so an die Wand gedrückt, daß sie
mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Kranken-
haus geschafft werden mußten. Auf der fünften
Sohle erlitten fast zur selben Zeit drei Arbeiter
bei Schießerarbeiten ebenfalls schwere Verletzungen.

Bei Courl (Dortmund) wurden Dienstag
vormittag zwei Kottenarbeiter, die, um einem Zug
auszuweichen, auf ein Nebengleise getreten waren,
von einem Schnellzug überfahren und sofort getötet.

In Düsseldorf soll ein Hafen gebaut werden,
dessen Kosten gegen 18 Mill. Mark betragen.

Wandbuden im Schweriner Schloß
besteht aus 2 Millionen Mark. Das Feuer soll
durch einen Heizungsdefekt entstanden sein.

Durch einen großen Felssturz am Garrafelsen
zwischen Rummelsdorf und Braunsdorf ist Sonntag
abend bei Chemnitz ein Personenzug im Süd-
portal des durch den Garrafelsen führenden Tun-
nels verschüttet worden. Es gab 9 Tote sowie
10 Schwerverletzte. Der Materialschaden ist groß.
Die Schwere des Unglücks mag man aus folgender
Schilderung ersehen. Einem jungen Mädchen wur-
den beide Beine abgetrennt, einem Manne fuhr ein
Holzstück durch den Mund in den Hinterkopf, so daß
er sofort tot war. Wieder ein anderer verlor die
Augen; ein Mädchen, das gerettet wurde, verlor
die Sprache. Es wird jetzt amtlich zugegeben, daß
auch 27 Personen leicht verletzt wurden. Die Ver-
gungarbeiten gestalten sich sehr schwierig.

Der Dampfer „Norwit“ ist auf der Höhe von
Emden untergegangen. Die Besatzung von dreißig
Köpfen ist höchst wahrscheinlich umgekommen.

Aus dem Ausland.

Wien, 17. Dez. Die Marineverwaltung hat
ihre bekannte Forderung nach Ausgestaltung der
Flotte erneuert. Die Marineverwaltung bean-
sprucht etwa 426 Millionen Kronen, womit Ueber-
dreadnoughts, 3 bis 4 Kreuzer und eine Anzahl
sonstiger Flotteneinheiten beschafft werden sollen.
Die Summe soll auf 5 Jahre verteilt werden.

Zwischen Oesterreich und Serbien ist ein
neuer, ernsthafter Streit ausgebrochen, in dem auch
Deutschland mitbeteiligt erscheint. Serbien hat dem
aus dem Berliner Vertrag hervorgegangenen Eisen-
bahnübereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn,
der Türkei, Serbien und Bulgarien vom 9. Mai
1883 über den Betrieb der Orientbahnen plötzlich
die weitere Anerkennung verweigert. Das bedeutet
nichts mehr und nichts weniger, als die Sperrung
des direkten Schienenweges nach Saloniki für
Oesterreich-Ungarn und die östlichen Gebiete Deutsch-
lands. Gegen diese Maßnahme der serb. Staats-
bahnverwaltung hat die ungarische Staatsbahnen-
verwaltung im eigenen Namen wie in dem der
österreich. Staatsbahnverwaltung und der preussischen
Eisenbahndirektion Breslau einen Protest in Bel-
grad überreicht. Dieser Streit ist aber nur das
Vorpiel zu einem viel ernsteren. Im Hintergrund
steht nämlich die Frage des künftigen Schicksals
der Orientbahnen überhaupt. Die Sicherung
der Wegfreiheit nach Saloniki und dem ägäischen
Meer ist für den Außenhandel Oesterreich-Ungarns
eine Lebensfrage, und es ist klar, daß Serbien
nur vom Dreiverband vorgeschoben ist, welcher an-
geblich die Orientbahnen internationalisieren will.
Man darf auf die Weiterentwicklung dieser Fragen
 gespannt sein.

Kraf 16. Dez. Nahe der Station Vaa-
oolung wurde ein Personenzug auf freier Strecke
zum Stehen gebracht, weil ein Wagen infolge Un-
vorsichtigkeit eines Passagiers durch eine Benzin-
explosion in Brand geraten war. 8 Arbeiter, die
nach der Seite des zweiten Gleises aus dem Zuge
sprangen, gerieten unter einen aus entgegengesetzter
Richtung kommenden Schnellzug und wurden auf
der Stelle getötet.

Paris, 17. Dezember. Da infolge des Aus-
standes der Docker in Havre Unruhen befürchtet
werden, sind dorthin 2 Infanterie-Bataillone und
2 Reitereschwadronen, sowie mehrere Gendarmarie-
abteilungen abgeschickt worden.

Paris, 17. Dezbr. Ein hier aus Dschibuti
im Somaliland eingelaufenes Telegramm meldet
den Tod des Sultans Menelik von Abessinien,
der in der Freitag-Nacht vergangener Woche im
Alter von 73 Jahren das Zeitliche segnete.

Rom, 17. Dezbr. Der bekannte Kardinal
Rampolla ist in der letzten Nacht hier gestorben.

Beim Eintreffen des englischen Auswanderer-
schiffs „Adriatic“ im Hafen von Neapel wurden
60 Matrosen verhaftet und ins Gefängnis gebracht.
Die Verhafteten werden beschuldigt, 100 nach der
Heimat zurückkehrende Auswanderer heimlich in
den Dampfer genommen und im Kühlraum ver-
steckt zu haben. Jeder dieser Auswanderer hatte
den Matrosen eine Geldsumme zu zahlen. Da die
Eingesperrten aber Hunger und Durst litten,
sprengten sie die Türe des Kühlraumes und stürzten
auf Deck, wo es zu tumultuarischen Szenen kam,
so daß der Kapitän durch Martoni-Telegramme
Hilfe erbitten mußte. Schließlich gelang es noch
vor Ankunft des Dampfers in Neapel, die 60
Räufel der Mannschaft festzunehmen. Es
wird ihnen wegen Betrugs der Prozeß gemacht
werden.

London, 16. Dez. Sir Edward Grey hat
gestern den Mächten einen Vorschlag unterbreitet,
der in gewisser Beziehung für die Festlegung der
albanischen Grenze eine Entschädigung Griechen-
lands durch die Ägäischen Inseln enthält. Alle
von den Griechen besetzten Inseln sollen nach
diesem Vorschlag an Griechenland fallen, und die
von den Italienern besetzten Inseln sollen an die
Türkei zurückgegeben werden. Auf diese Weise
glaubt die englische Regierung am besten dem
Einfluß des Dreibundes im Mittelmeer entgegen
zu arbeiten.

Konstantinopel, 16. Dez. Die deutsche
Militärkommission wurde gestern nachmittag vom
Sultan in Audienz empfangen. Daran schloß sich
eine Privataudienz des Generals Liman v. San-
ders beim Sultan an, bei welcher der General
die Grüße des deutschen Kaisers übermittelte.

Bongs Schön-Bücherei.

Eben recht zum Weihnachtsfest werden wir von dem rührigen Bong-
schen Verlag mit einem neuen Unternehmen überrascht. Ueberrascht nicht
nur durch die dem Inhalt angepasste originelle und buchhändlerisch voll-
endete Ausstattung, nicht nur durch den billigen Preis, da jeder dieser ent-
zückenden Bände schon für 2 Mark zu haben ist, sondern überrascht vor
allem durch den Namen „Schön-Bücherei“, eine Neubildung, an die man
sich jedoch voraussichtlich sehr rasch gewöhnen wird. Man weiß, was man
im 18. Jahrhundert unter den schönen Wissenschaften verstand, und daß
man einen Menschen, dessen Interessen über das praktisch Nützliche hinaus-
gingen, einen Schöngestirnten nannte. Der Spießbürger von anno dazumal ver-
lieh diesen Titel mit geringschätzigem Lächeln, aber die Generation, welcher
z. B. der junge Goethe angehörte, rechnete es sich zur Ehre an, zu den
Schöngestirnten gezählt zu werden. Offenbar sind es diese Vorstellungen,
welche bei dem Titel des neuen Unternehmens anklingen sollen. Er ent-
spricht genau dem Programm, das sich nach den bis jetzt vorliegenden Bänden
folgendermaßen formulieren läßt: Mit Blütezeiten der Kultur, mit geistig
oder geschichtlich hervorragenden Persönlichkeiten, mit den Hauptströmungen
in der Entwicklung der Menschheit sollen wir leicht und bequem Fühlung
gewinnen können. Durch die Wahl der Herausgeber ist dafür gesorgt worden,
daß der Stoff in einer dem modernen Empfinden entsprechenden Weise
leicht und graziös vorgetragen wird.

Gleich der erste Name besitzt unser Vertrauen: Bruno Wille, längst
für viele Tausende ein Führer und Lehrer in dem Hexentanz unseres Da-
seins, schenkt seiner großen Gemeinde ein Buch „Lebensweisheit“. In
diesem Werke trägt er seinen kräftigen Optimismus und seine zukunfts-
frohe Lebensanschauung nicht mit eignen Worten vor, sondern er läßt sie aus den
Ausprüchen der größten Geister gewissermaßen von selbst herauswachsen.
Das Buch enthält außer einer klaren und tief sinnigen Einleitung eine über-
reiche Zahl von Sprüchen, Aphorismen, Versen usw., die aus der ganzen
Weltliteratur und aus allen Zeiten zusammengetragen und mit der ordnenden
Hand des Künstlers zu Gruppen vereinigt sind. Wir zweifeln nicht daran,
daß sich Bruno Wille's „Lebensweisheit“ in kurzer Zeit den Rang eines
Volksbuches errungen haben wird.

Dann stoßen wir auf den Namen Georg Hermann, der sich mit
seinem vielgelesenen Roman „Fettchen Gebert“ als der beste Kenner der
Biedermeierzeit erwiesen hat. In seinem Buche „Das Biedermeier im
Spiegel seiner Zeit“ schüttet er die ganze Fülle seiner Kenntnisse aus,
um in originalen Zeugnissen, wie Briefen, Tagebüchern, Memoiren, Zeitungs-
berichten, Volksjahren usw. die Zeit selbst unmittelbar zu uns sprechen
zu lassen. Wann immer wir dieses Buch in die Hand nehmen und an

welcher Stelle wir es auch aufschlagen, stets werden uns die köstlichen Do-
kumente einer reizvollen Epoche belehren und unterhalten und uns über die
Gegenwart hinausheben.

Camill Hoffmann besichert uns „Briefe der Liebe“, das heißt
Dokumente des Herzens aus zwei Jahrhunderten europäischer Kultur. Mit
großer Kenntnis und vielem Geschmac sind nahezu 200 Liebesbriefe vereinigt
und mit der Hand des Künstlers in deutlich unterschiedene Gruppen
geordnet. Indem so die hervorragenden Persönlichkeiten des 18. und
19. Jahrhunderts in ihren menschlichsten Erlebnissen und intimsten Bekennt-
nissen an uns vorüberziehen, lernen wir zugleich die Zeiten selbst in ihrer
Eigenart kennen. Als ein Buch der feinsten Unterhaltung und des besten
Geschmackes dürfen diese „Briefe der Liebe“ weitester Verbreitung sicher sein.

Ernst Müsebeck, Archivar am Geheimen Staatsarchiv zu Berlin,
schildert in seinem Buche „Gold gab ich für Eisen“ die große Zeit von
1806 bis 1815. In zeitgenössischen Dokumenten, Briefen, Tagebüchern,
kurz in den Worten derjenigen, die es miterlebt und miterlitten haben, ziehen
die wechselnden Vorgänge an uns vorüber, und Schmach und Erhebung,
Hoffnung, Enttäuschung und Erfüllung, Demütigung und Sieg werden noch
einmal zu erschütternder Wirkung gebracht. Wir begrüßen dieses Werk als
kostbares Erinnerungszeichen an die Zeit, deren Jubiläum wir feiern.

Als bisher letzte Erscheinung der Schön-Bücherei haben wir endlich
noch ein graziöses Buch anzugeben, das den Titel trägt: „Kokoto. Das
galante Zeitalter in Briefen, Memoiren, Tagebüchern.“ Es ist von Rudolf
Pechel mit Fleiß zusammengetragen und von Felix Poppenberg, dem
unermüdeten Lobredner und belehrten Kenner jener Zeit, eingeleitet worden.
Jene versunkene Welt der Grazie und des Geschmackes scheint hier aufs
neue lebendig zu werden, und die reiche Fülle originaler Dokumente bilden
zusammen ein pikantes Unterhaltungsbuch und zugleich ein wichtiges Kultur-
denkmal. Der kostbare Reiz der Unmittelbarkeit haftet an diesen Blättern.

Man sieht, daß Bongs Schön-Bücherei an Reichhaltigkeit und
Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Rechnet man hierzu noch die
kunstvoll ausgeführten Bilderbeilagen, die stilvolle Ausstattung und den un-
glaublich billigen Preis, so wird man zugeben, daß wir hier vor einer
Leistung des deutschen Buchgewerbes stehen, die man nicht für möglich halten
sollte. Genug, das Weihnachtsfest bietet die beste Gelegenheit, sich selbst
und seinen Bekannten auf die bequemste Weise eine wirkliche Bibliothek der
schönen Wissenschaften anzulegen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß
man in allen Kreisen von dieser Möglichkeit reichlich Gebrauch machen
wird. (Diese Bücher sind durch die Buchhandlung Johs. Paucke hier zu
beziehen.)

Der General erklärte, die Audienz beweise, daß ihm auch an höchster Stelle volles Vertrauen entgegengebracht werde.

Konstantinopel, 16. Dezbr. Auf die in der vorgestrigen Demarche erfolgte Anfrage der Botschafter der Triple-Entente, ob durch die Anstellung der deutschen Militärkommission und die Stellung des 1. Armeekorps unter General Liman von Sanders die politische Unabhängigkeit der Türkei nicht in irgend welcher Weise beeinträchtigt würde, erklärte, wie verlautet, der Großwesir in seiner Antwort, daß er, da dieser Teil der Frage eine innere Angelegenheit der Türkei berühre, deren Unabhängigkeit über jede Erwägung erhaben sei, auf diesen Punkt keine Antwort erteilen könne.

Mexiko, 16. Dez. Präsident Huerta ist, nachdem der Kongreß geschlossen wurde, zum Diktator ernannt worden.

Die Ausländer in Mexiko sind in großer Gefahr betreffs ihres Eigentums. Der Rebellen-general Villa hat in der Umgegend von Chihuahua die Besitztümer der Fremden beschlagnahmt. Dreihundert deutsche Flüchtlinge sind in El Paso eingetroffen. — Die Niederlage der Rebellen bei Tampico wird bestätigt. Es sollen etwa 800 Rebellen gefallen sein. — General Villa hat zwanzig Mexikaner hinrichten lassen.

Mexiko, 16. Dez. Hier laufen Nachrichten über blutige Kämpfe ein, die gestern im Hafen von Mazatlan (an der Westküste) stattfanden. Die Rebellen haben die Stadt angegriffen. — Weiter wird gemeldet, daß die Zapatisten (im Süden) die Föderalisten abermals angegriffen haben.

Newcastle (Colorado), 17. Dez. Durch eine Explosion in der nahen Vulkangrube sind gestern dreißig Arbeiter eingeschlossen worden. Sie konnten bisher noch nicht befreit werden.

Cincinnati, 17. Dez. Das Heim der Heilsarmee wurde gestern durch Feuer zerstört. Acht Personen sind in den Flammen umgekommen. Zwanzig erlitten schwere Brandwunden.

Peking, 17. Dezbr. Hier zirkulieren beunruhigende Gerüchte über ernste Unruhen in Nanjing, welche die Lage dort als sehr gefährlich erscheinen lassen.

Tetuan, 16. Dez. Eine spanische Reiterpatrouille wurde bei Leuzien von Marrokanern überfallen. Zwei Soldaten wurden getötet, vier verwundet. Die herbeigeeilten Verstärkungstruppen schlugen die Angreifer in die Flucht, die große Verluste erlitten.

Tokio, 16. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Japan sich weigert, seine Zustimmung zu dem russischen Ansuchen, die Truppen aus der Provinz Tschili zurückzuziehen, zu erteilen.

Melbourne, 16. Dez. Der Dampfer „Pacific“, der von den Neuheliden in Noumea angekommen ist, meldet, daß auf der zu den Neuheliden gehörigen Insel Ambrym vulkanische Ausbrüche stattgefunden haben, die vier Tage andauerten. Eine Anzahl Dörfer wurde von Lava überschwemmt. Weiße sind nicht umgekommen, wahrscheinlich aber viele Eingeborene. Ein französischer Dampfer rettete 500 Personen, meist alte Leute und Kinder, die von den jungen und kräftigen Leuten im Stiche gelassen worden waren. Ein Teil der Insel ist durch Feuer verwüstet. Die Insel ist mit Asche bedeckt. Die Flußläufe sind in Lavaströme verwandelt.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 17. Dez. Der Ev. Arbeiterverein hält, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, morgen Freitag abend 8 Uhr eine Wahlversammlung

im „Hotel Graf Eberhard“ ab, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

In Birkenfeld brannten infolge Brandstiftung 3 Wohnhäuser und 3 Scheuern ab. Bei dem heftigen Sturme war ein großer Teil des Ortes in Gefahr. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde der Goldarbeiter Christian Wolfinger und der Schmied Samuel Wolfinger, beide Mitbesitzer, verhaftet. Als Beweggrund kommen Baulinie-Angelegenheiten in Betracht.

Nagold, 17. Dez. Gerichtsassessor Euhorst in Heilbronn wurde zum Amtsrichter in Nagold ernannt.

Das beste billige Schulden-Einziehungs-Verfahren. Unter diesem Titel ist soeben eine Sammlung von 40 gebrauchsfertigen Formularen nach Dr. jur. E. Karlemeyer's Großes Handbuch des gesamten Mahn- und Klagewesens (300 Seiten, 25. Tausend) und „Außenstände ohne Kosten einziehen“ erschienen, die sich nach den Empfehlungen der Handels- und Handwerksorganisationen zum schnellen und erfolgreichen Eintreiben von ausstehenden Forderungen bestens bewährt haben. Die Sammlung ist zum Preise von 90 Pfg. (Porto 10 Pfg.) in der Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden erschienen und kann event. auch durch gute Buchhandlungen und unsere Geschäftsstelle bezogen werden. Sie macht sich für jeden Geschäftsmann sicher recht gut bezahlt.

Letzte Nachrichten.

Wegen der Zaberner Vorfälle hatte sich gestern Leutnant v. Forstner vor dem Kriegsgericht der 30. Division zu verantworten. Am Freitag und am Montag finden weitere Verhandlungen gegen Forstner und Oberst Reutter statt.

Wahlzettel

fertigt schnellstens unter Diskretion die Buchdruckerei ds. Bl.

Ph. Bosch, Wildbad.

Für das Weihnachtsgeschäft ist das ganze Lager reich sortiert:

Kleider- und Blusenstoffe, Baumwollwaren, Aussteuerartikel, Betten, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Frottierwaren, Gardinen, Teppiche, Vorlagen, Felle, Läuferstoffe, Pinoleum, Portieren, Wolldecken, Tischdecken, Bettdecken.

Billige Weihnachtsreste für
Kleider, Blusen, Schürzen etc.

Herren- und Knaben-Kleidung:

Pelerinen, Bozener Mäntel, Ueberzieher, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Tricotagen, Gravatten, Strumpfwaren, Kragenschoner, Hosenträger, Taschentücher, Jagd- und Fantasiewesten, Sweaters.

Schürzen, Reformhosen, Unterröcke.

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Weihnachts-Cigarren

Für Ihren eigenen Bedarf und als Festgeschenk empfehle:

Cigarren und Cigaretten in Packungen zu:

25 Stück Mk. 1.25	50 Stück Mk. 2.50	100 Stück Mk. 2.85
25 Stück Mk. 1.50	50 Stück Mk. 3.--	100 Stück Mk. 3.80
25 Stück Mk. 1.75	50 Stück Mk. 3.35	100 Stück Mk. 4.75
25 Stück Mk. 2.--	50 Stück Mk. 3.80	100 Stück Mk. 5.70
25 Stück Mk. 2.50	50 Stück Mk. 4.75	100 Stück Mk. 6.65

Weitere Auswahl Bremer u. Hamburger Cigarren bis zu den höchsten Preislagen.

Reichhaltiges Lager

Tabake aller Arten Große Auswahl in Pfeifen.

Havanna-Importen

Proben portofrei

Prompter Versand nach auswärts.

Cigarren-Import und -Versand.

M. Walz, Pforzheim,

Schlossberg 1, am Marktplatz.

Fernsprecher 3108.

Bekanntmachung

des Tags der

Gemeinderatswahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Gemeinderat und sind durch eine neue Wahl auf sechs Jahre zu ersetzen, hiebei aber wieder wählbar, die Herren:

Christian Schmid, Zimmermeister hier,
Hermann Großmann, Flaschnermeister hier,
Christoph Treiber, Gastwirt hier,
Karl Wilhelm Bött, Kaufmann hier.

II. Es sind daher vier Mitglieder neu zu wählen. Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. Die Wahl selbst wird am
Samstag, den 20. Dezember l. J.
auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 3 Uhr und wird nachmittags 8 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Wildbad, den 10. Dezember 1913.

Stadtschultheiß:
Baehner.

Ev. Arbeiter-Verein Wildbad.

Freitag abend 8 Uhr

Wahl-Versammlung

im Hotel Graf Eberhard.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Geehrte Hausfrauen!

In den hiesigen Zeitungen wird fortwährend Kaisermehl, Blütenmehl etc. empfohlen. Sie kaufen diesen Artikel am besten bei Ihrem Bäcker ein, denn der Fachmann, welcher jahraus jahrein mit Mehl umgeht, weiß Sie doch am besten und billigsten zu bedienen. Vergleichen Sie die Preise und Qualität.

Bäcker-Genossenschaft Wildbad.

Schirme  Stöcke

Stockschirme Kinderschirme

kaufen Sie am billigsten in der

Schirmfabrik

selbst bei

Paul Höhne, Pforzheim

Marktplatz :: Ecke Westliche.

= Wiederverkäufer gesucht. =

Jünglingsverein.

Donnerstag, den 18. Dez.
Bibelstunde, dann Probe
(Christnacht und Gedichte).
Freitag, den 19. Dezbr.
8 Uhr Probe (Elsäß).
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.



WENN SIE

zur Reife Ihre Vorbereitungen treffen, vergessen Sie Wyberl-Tabletten nicht! Vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh sind Sie dann gleichzeitig • Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalschachtel 1 Mk

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröthe usw. dch. tägl. Waschen m.

Stechenpferd-

Seerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.
St. 50 Pf. in der Hofapotheke

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Christof Treiber, Gastwirt, seith. Gemeinderat,
Wilhelm Frank, Bauwerkmeister,
Christian Schmid, Zimmermeister, seith. Gemeinderat,
Wilhelm Schmid, Steinhauermeister.
Mehrere Bürger.

Zu Weihnachten

empfiehlt:

Alle Sorten

Konfekt

vom billigsten bis feinsten.

Sowie:

Kognak, Kirschwasser, Pfeffermünz,
Kräutermagenbitter, Bergamotte-
Liqueur usw.
offen und in Flaschen.

Wiener Bäckerei, Konditorei
und Café

Fr. Winkler.

Von heute bis Weihnachten auf sämtliche

Damen-Mäntel Damen-Blusen

10 Prozent Rabatt!

10 Prozent Rabatt!

König-Karlstr. — Tel. 130.

Hel. Schanz.

Weihnachts-

Spielwaren-Ausstellung

Rich. Pfannstiel aus Nürnberg

Wildbad, nur Hauptstr. 110.

Größte Auswahl in
Spielwaren zu billigen Preisen.

Puppen zu jedem Preis,
auch Einzelteile, als:

Köpfe, Arme, Balge etc., billigst,

Kochherde

von Mk. 1.50 an bis Mk. 18.—.

Kochgeschirre und Service
vom billigsten bis feinsten.

Puppenmöbel

einzel von 10 Pfg. an
und in Garnituren von 50 Pfg. an.

Baukästen

von 50 Pfg. an bis zu den größten.

Soldaten von 10 Pfg. an.

Burgen bis zu 5 Mk.

Pferde, Trommeln, Gewehre,
Fuhrwerke, Autos, Luftschiffe
etc.

Unerreicht große Auswahl in
Gesellschaftsspielen und
Bilderbüchern

zu denkbar billigsten Preisen.

Gelegenheits-Kauf.

Wegen Aufgabe der
mech. Spielwaren

verkaufe ich diese enorm billig ohne
Rücksicht auf den Einkauf.

Christbaum-Schmuck in grosser Auswahl.

Billige Preise.

Der Herr,

der etwas von Toilettenkunst versteht, lässt sich die

feine Wäsche nach Mass

von meiner Firma anfertigen, weil
Schnitt, Stoff und Preis ihm ausser-
ordentlich zusagen. Auch die fertige

— Ausstattung: —

Kragen, Manschetten, Handschuhe etc.

kauft er aus dem gleichen Grunde bei mir.

Weihnachtsaufträge auf Herren-Hemden

erbitte mir der sorgfältigen Ausführung wegen
— baldmöglichst. —

LUDWIG STOBER,
Pforzheim.

Wildbad.

Nächsten

Samstag den 20. Dez.
nachm. 1 Uhr

werden beim alten Volksschul-
gebäude

Christbäume

verkauft.

Die Stadtpflege.

Passend. Geschenkartikel.

1 Posten

Bade-

Arzzeuge

zur Hälfte des Wertes, alle bei
Größen, 1.20, 1.50, 2.—, 2.50.

Ph. Bosch, Wildbad.

Militär-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte.“

Freitag abend
präzis 8 Uhr

Singstunde

im Schwarzwalddhotel.
der Vorstand.

Schönstes

Weihnachtsgeschenk

ist ein

Wes-Sterilifier-
Apparat

mit Konservengläsern.
Alleinvertauf für Wildbad

G. Aberle sen.

Jah.: E. Blumenthal.